

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Insertions- u. Abonnement-Annahmen in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Mißglückter Butsch

Ein Versuch der Generale Unido und Barrera, das Kabinett Berenguer zu kürzen — Begeisterter Empfang Unamunos in Salamanca

M. Madrid, 8. Mai.

Heute vormittags wurde erst bekannt, daß die Generale Unido in Madrid und Barrera in Barcelona für die Nacht zum Donnerstag den Sturz der Regierung mit Hilfe eines Teiles der Garnisonen von Madrid und Barcelona planten. Der Generalkapitän mißlang aber, weil der größere Teil der Offiziere in den beiden Garnisonen nicht mitmachen wollte. Die beiden Gene-

räle wurden in ihren Wohnungen über Auftrag der Regierung verhaftet.

M. Madrid, 8. Mai.

Wie aus Salamanca berichtet wird, bereitete die dortige Studentenschaft dem mittlerweile aus Madrid zurückgekehrten Mi-guel de Unamuno einen begeisterten Empfang, bei welcher Gelegenheit zwei Pri-mo de Rivera und seinem Unterrichtsmini-

ster gewidmete Gedenktafeln zertrümmert wurden.

M. Madrid, 8. Mai.

König Alfons XIII. beabsichtigt, wie in höfischen Kreisen versichert wird, ein liberales Kabinett unter Führung Santiago Al-bas zu berufen, welcher bekanntlich wäh-rend der Diktatur Primo de Riveras in Pa-ris im Exil lebte.

In Madrid herrscht augenblicklich Ruhe.

Britische Sorgen

Die Augen der Welt sind auf die indische Freiheitsbewegung gerichtet, auf die dramatischen Vorgänge in diesem Lande, wo die englische Regierung mit immer wachsenden Schwierigkeiten den Feldzug Gandhis und die Kampfsparolen der indischen Nationalisten einzudämmen versucht.

Im Schatten dieses weltgeschichtlichen Vorganges verlaufen die Ereignisse, welche sich zur Zeit in anderen Teilen des britischen Imperiums abspielen. Diese Ereignisse die gleich dem indischen Freiheitskampfe ihre tiefere Ursache in dem Erwachen des nationalen Bewußtseins der breiten Volksmassen der Völker des Orients haben, verdienen aber im weitesten Ausmaße die Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit. Denn es handelt sich dabei im Grunde keineswegs um eine rein britische Angelegenheit. Das Problem ist in seinen weiteren Auswirkungen für die zukünftige Entwicklung der ganzen europäischen Menschheit bestimmend: die Völker Asiens und Afrikas, diese Millionen farbiger Menschen wollen das Joch des weißen Mannes — heute ist es der Engländer, morgen wird es vielleicht der Franzose oder Holländer sein — nicht länger tragen.

Unter diesem Gesichtspunkt sind die neuesten Forderungen der national-ägyptischen Regierung, die auf die volle Unabhängigkeit Ägyptens hinauslaufen, von großer Bedeutung.

Seine geographische Lage macht Ägypten zu einer Brücke zwischen Afrika und Asien. Strategisch betrachtet, bildet Ägypten ein Glied, das die Zugänge aus dem europäischen Mittelmeer nach den Gewässern des Persischen Golfs und des Indischen Ozeans beherrscht. So lange England seine Truppen an der ägyptischen Seite des Suezkanals unterhalten kann, besitzt es den Schlüssel zu dieser wichtigsten Verbindungsroute zwischen Europa und Asien, zwischen dem Mutterlande und seinen asiatischen Besitz-tümern.

Es genügt, sich für einen Moment vorzu-stellen, daß nach der Entfernung der briti-schen Truppen aus Ägypten die ägyptische Regierung jederzeit in der Lage sein würde, den Durchgang britischer Schiffe und den Transport britischer Militärkräfte durch den Suezkanal nach Indien zu unterbinden, um die Tragweite der Unabhängigkeitsbestre-bungen der in Ägypten regierenden nationa-len „Wafd“-Partei zu ermessen.

Ägypten ist keine britische Kolonie, auch kein englisches Dominion. Formell und völkerrechtlich ist Ägypten ein freier Staat, dessen Unabhängigkeit auch von England anerkannt wurde. In Wirklichkeit aber wird das Land von England beherrscht, von dem englischen Kommissar überwacht, von der britischen Besatzung in Gehorsam gehalten. Außerdem haben es die Engländer verstanden, die eigenartige geographische Lage Ägyptens zur Stärkung ihrer Machtposi-tion auszunutzen. Wie bekannt, verdankt das Land seine Existenzmöglichkeit dem Nilstrom, der im Gebiete des oberen Sudans seinen Lauf nimmt. Dort, in dem von den Engländern beherrschten Sudan, liegen die Voraussetzungen allen ägyptischen Lebens. Mit dem Moment, wo die Engländer den Zutrom der Gewässer aus dem Sudan zum mittleren Lauf des ewigen Flusses sperren würden, wäre Ägypten auf Gnade und Ungnade den englischen Machthabern ausge-liefert.

Hoovers Niederlage

Der Kampf zwischen Senat und Staatspräsident — Seit 36 Jahren der erste Fall einer Ernennungs-Annullierung

M. Washington, 8. Mai.

Der Kampf zwischen Senat und dem Staatspräsidenten Hoover betreffs der Ernennung des Richters Parker als Mitglied des Obersten Gerichtshofes endigte mit einer empfindlichen Niederlage des Präsidenten. Der Senat hatte nämlich ge-sternt mit 41 gegen 34 Stimmen seine Zu-stimmung zu der vom Präsident Hoover bereits unterzeichneten Ernennung abge-lehnt. Dieser Schritt des Senats hat in

jämlichen politischen Kreisen Sensation her-vorgerufen. Nach 36 Jahren ist dies der erste Fall, daß der Senat eine vom Präsi-denten bereits durchgeführte Ernennung ab-lehnt. Die Ursache der Ablehnung Parkers durch den Senat soll angeblich darin lie-gen, daß Parkers in Arbeiter- und Regere-kreisen als typischer Repräsentant des Ka-pitalismus betrachtet wird.

Der Terroristenprozeß

Die Einvernahme Pripić noch nicht beendigt — Anforderung eines Sprengmittelsachmannes

M. Beograd, 8. Mai.

Heute vormittags wurde vor dem Staats-gerichtshof die Einvernahme des Angeklag-ten Ivan Pripić fortgesetzt. Pripić ist im großen und ganzen geständig, er bejaht die seiner Zeit gegebenen Aussagen, nur will er das Geld für die Höllenmaschinen nicht vom ehemaligen Oberleutnant Vilko Begić erhalten haben. Sein Verteidiger Dr. Zdravko versucht während der Einvernahme an den Angeklagten einige suggestive Fragen zu richten, die seine Ent-lastung fördern sollten. In diesem Zusam-menhange forderte der genannte Verteidiger vom Senat, man möge sämtliche polizeili-chen Akten aus Zagreb betreffs die Jugo-slavenista akademična Etalnica beschaffen, um auf diese Weise den Beweis für die be-gründete Erbitterung der Studenten füh-ren zu können. Der Verteidiger forderte auch

die Einvernahme eines neuen Sachmannes, der den Beweis zu erbringen hätte, daß es sich um keine Höllenmaschinen, sondern um einfache Petarden gehandelt habe. Diese Forderung unterstützte auch Dr. Ante Trumbić.

Daraufhin wurde an die Verlesung der von Pripić vor der Polizei und dem Unter-suchungsrichter gemachten Aussagen begon-nen. Die Verhandlung wurde für heute um 12.30 Uhr geschlossen.

Vaugoin — Seipels Nachfolger!

M. Wien, 8. Mai.

Als Nachfolger Dr. Seipels wird heute nachmittags in der Bundesparteileitung der

österreichischen Christlichsozialen Partei der bisherige Vizekanzler und Heeresminister Paugoin gewählt werden. Vaugoin gilt als Repräsentant des rechten Flügels der Partei.

Die Lage in Indien

Stille vor dem Sturm? — Kämpfe zwischen Hindus und Moslims.

M. London, 8. Mai.

Die Lage in Indien beginnt sich zu nor-malisieren. Man fürchtet in politischen Krei-sen, daß dies der Stillstand vor dem Sturm ist. Zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslims kam es in Amalna im Kreise Bombay, wo die Moslims sich wei-gerten, anlässlich des von den Nationalisten zum Trauertag proklamierten Tages der Verhaftung Gandhis die Läden zu schließen. Es wurden überall zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der Angriff auf die Moslims erfolgte von seiten der indischen Nationalis-ten.

Verheerender Tornado

M. New York, 8. Mai.

Ein verheerender Tornado in Texas for-derte 86 Todesopfer. Mehrere hundert Per-sonen wurden verwundet. Der Sachschaden wird auf eine Million Dollars beziffert.

Waldbrände in USA

M. New York, 8. Mai.

Die großen Waldbrände im Staate New Jersey, die schon zum Teil lokalisiert wor-den waren, sind wieder neu aufgeflammt. Im Staate New York brennen die Wald-komplexe noch an etwa 25 Stellen, doch konnte an 20 Stellen das Feuer einge-dämmt werden. Um die Stadt New York sind die Waldbrände so weit gelöst, daß für die Peripherie der Vorstädte keine Gefahr mehr besteht.

Börsenberichte

Zürich, 8. Mai. Devisen: Beo-grad 9.125, Paris 20.2525, London 25.08 ein Achtel, Newyork 516.225, Mariland 27.065, Prag 15.29, Wien 72.80, Budapest 90.20, Berlin 123.185.

Ljubljana, 8. Mai. Devisen: Berlin 1350, Budapest 988.50, Zürich 1095.90, Wien 797.81, London 274.87, Newyork 56.465, Paris 221.95, Prag 167.95, Triest 296.66.



Sie schonen Ihren Wagen, Ihre Nerven

wenn Sie diesen Reifen fahren. Unzählige Stöße und Erschütterungen schluckt der Continental-Reifen, ohne daß Sie etwas davon merken.

Continental

Die ägyptische Regierung Nahas-Paschas begnügt sich nicht mit dem vom Kabinett Macdonald gemachten Vorschlag, die briti-sche Besatzung auf dem ägyptischen Ufer des Suezkanals für die Zeit von 20 Jah-ren stehen bleiben zu lassen. Die Wafd-Re-gierung verlangt die sofortige Entfernung englischer Truppen aus Ägypten, Abschaf-

fung der Kapitulationen und schließlich ein englisch-ägyptisches Kondominium im Su-dan.

Den schönen Versicherungen Macdonalds schenken die ägyptischen Nationalisten offen-sichtlich keinen Glauben. Sie wissen wohl, daß jederzeit an Stelle der jetzigen engli-schen Labour-Regierung ein rechtsgerichte-

tes Kabinett kommen kann. Die Taten des Vertreters der konservativen Regierung Baldwin, des Hohen Kommissars Lord Lloyd, der das ägyptische Parlament auseinander-trieb und die Diktatur seiner Kreatur Mah-mud Pascha im Lande einführte, sind in Ägypten noch in aller Erinnerung. Die Ägypter wollen keine Phrasen mehr.

Sie wollen Taten, sie verlangen Beweise des guten Willens, sie wünschen Herren im eigenen Hause zu sein.

Damit wird die britische Politik vor eine schwere Probe gestellt.

Gibt die Labour-Regierung den ägyptischen Forderungen nach, so sind ihre Tage gezählt: das jetzige englische Parlament würde nie und niemals der Preisgabe des Suezkanals zustimmen und zustimmen können!

Verweigert aber Macdonald die Bewirtlichung der ägyptischen Wünsche, kann sich leicht in Ägypten eine der indischen ähnliche Situation entwickeln.

Es gärt im Britischen Reich. Für die Welt herrscht Englands sind schwere Zeiten gekommen.

Indische Kundgebung in Berlin

Berlin, 7. Mai.

Der Verein der Indier in Mitteleuropa hielt am Dienstag abends in dem früheren Alexander von Humboldt-Haus eine Einspruchskundgebung gegen die Verhaftung Gandhis, sowie der anderen indischen Führer ab. Der indische Lektor an der Berliner Universität, Professor Roy, legte in seiner Ansprache dar, wie das indische Volk nach einem nutzlosen Aufstand immer wieder vernichte zu erhalten, Gandhi habe immer wieder Enttäuschungen seitens der Engländer erlebt. Wenn er während des Weltkrieges nicht gegen englische Truppenbewegungen in Indien eingeschritten sei, es sei dies auf die Verhärthungen der Engländer, den Indiern nach dem Krieg die Selbstverwaltung zu geben, zurückzuführen.

Sodann sprach ein Neffe des Dichters Tagore, der sich wie die meisten darauf folgenden jugendlichen indischen Redner für einen Kampf der äußersten Gewalt gegen England aussprach. Einzelne Redner kritisierten sogar die schwächliche Politik Gandhis, die er bisher geführt habe. Ein mohammedanischer Redner betonte, daß im Kampf gegen England Mohammedaner und Hindu einig zusammen stehen würden. Zum Schluß der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die Gewaltpolitik Englands Einspruch erhoben wird und die verhafteten Führer beglückwünscht werden.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor. Aleksandrova cesta 35!

Neuerlicher Beseta-Sturz

Schließung sämtlicher spanischer Hochschulen — Dennoch Regierungswechsel? — Keine weiteren Kundgebungen geduldet?

Madrid, 7. Mai.

Wie vorausgesehen war, ist der Dienstag in Madrid ruhig verlaufen. Dagegen kam es in Barcelona und Valencia zu Kundgebungen, bei denen die Studenten von Pfaffenrocken und Dachziegeln ausgiebigen Gebrauch machten. In beiden Städten gelang es der Polizei ziemlich rasch, die Ordnung wieder herzustellen. In Sevilla wurde als Vorbeugungsmaßnahme die Universität ebenso wie in Madrid bis auf weiteres geschlossen, während die Studentenschaft in Salamanca in einen 48stündigen Streik getreten ist. Die Regierung scheint, nach Mitteilungen im letzten Ministerrat, entschlossen zu sein, jeder Wiederholung der Kundgebungen ganz energisch entgegenzutreten.

In unterrichteten Kreisen wird von einem demnächst bevorstehenden Regierungswechsel gesprochen. Es sollen schärfer durchgreifende Männer an die Spitze gestellt werden. Die Beseta ist gestern an der Madrider Börse neuerdings gefallen.

Madrid, 7. Mai.

Wie der Vertreter der T. U. erfährt, hat sich die Regierung entschlossen, sämtliche Universitäten von Mittwoch ab zu schließen und erst zu Beginn der Examenzeit Mitte Juni wieder zu öffnen. Außerdem hat sich die Regierung dahin geeinigt, bis auf weiteres keine politischen Propagandareden und Versammlungen zuzulassen.

Vor der 59. Ratstagung

Eine Vorkonferenz zwischen Briand und Henderson — Der Fragebogen über UEG

London, 7. Mai.

Am Montag beginnt in Genf die 59. Tagung des Völkerbundes, bei welcher Gelegenheit hauptsächlich prinzipielle Fragen zur Besprechung kommen werden. Der Rat wird vor allem die Berichte verschiedener Kommissionen entgegennehmen, in erster Linie den Bericht der Kommission zur Erreichung des Zollwaffenstillstandes. Wie nun verlautet, soll auch ein Vorschlag über Abänderung des Völkerbundesstatuts zur Sprache kommen, da er mit den Bestimmungen des Pariser Paktes in Einklang zu bringen sei.

Am 3. Juni tritt die Mandatskommission zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Paris, 7. Mai.

Briand wird sich bereits am Sonntag nach Genf begeben, wo am Montag die Ratstagung des Völkerbundes beginnt. Er wird höchstwahrscheinlich mit dem englischen Außenminister Henderson gemeinsam abreisen, da letzterer bereits am Freitag morgen in Paris eintrifft, um einer Einladung Briands zu einem Frühstück am Quai d'Orsay zu folgen.

Paris, 7. Mai.

In politischen Kreisen wird der 59. Ratstagung des Völkerbundes mit Spannung entgegengesehen, aber nicht etwa wegen der

Abwicklung des offiziellen Programms, viel mehr wegen der zu erwartenden diplomatischen Besprechungen. In Genf werden sich diesmal so ziemlich alle Außenminister der führenden europäischen Staaten einfinden. Die Konsequenzen, die Italien aus dem Mißerfolg der Londoner Seeabrüstungskonferenz gezogen hatte, haben nicht nur in Paris, sondern auch in London Erregung ausgelöst, da man befürchtet, das italienische Flottenbauprogramm könnte die Londoner Abkommen noch vor ihrer Ratifizierung ernstlich gefährden. Man glaubt auch, daß dieses Moment für den Pariser Abtecher Hendersons bestimmend gewesen sein mag. Die englischen und französischen maritimen Interessen verlaufen parallel und es wird den beiden Außenministern nicht schwer fallen, in Genf eine gemeinsame Linie zu finden. Die neuerliche Vertagung der vorbereitenden Abrüstungskommission bis zum zukünftigen Herbst ist auch auf den vielfachen Wunsch zurückzuführen, daß in dessen zwischen Frankreich und Italien eine friedliche Ausgleichung der bestehenden Gegensätze vor sich gehe.

Nicht unglauwürdig ist es auch, daß Briand und Henderson über die Verschärfung des Fragebogens an die europäischen Staaten konferieren werden. Dieser Fragebogen enthält bekanntlich Fragen über die Möglichkeit der Organisation eines europäischen Staatenbundes. Briand wurde bekanntlich in der letzten Völkerbundversammlung

im vorigen Herbst ermächtigt, einen solchen Fragebogen zu konzipieren.

Pariser Brief

(Siehe „Mariborer Zeitung“ Nr. 122 vom 8. Mai.)

Auf Grund der schon veröffentlichten Statistiken stellen die Blätter voller Vertrauen fest: daß sich die Fremdenreisen, die ja für Frankreich in erster Linie die Saison der Amerikaner bedeutet, schlecht genug anläßt, 1929 verzeichnete dem Vorjahr gegenüber, das seinerseits ein Fiasko darstellte, bereits einen Fehlbetrag von mehreren Milliarden Franken; man rechnet in diesem Jahr mit einem weiteren Rückgang, wobei besonders die großen Badeorte schwer betroffen erscheinen. Die nationalpolitischen Organe schreden nicht vor der Lächerlichkeit zurück, dafür einen „systematischen Verleumdungskampagne“ verantwortlich zu machen, dessen Urheber besonders in Deutschland und in der deutschen Schweiz zu suchen seien; verständige Kreise machen ihr mea culpa und stellen fest, daß Frankreich in Punkten Hotelwesen, Komfort, Hygiene und allgemeiner Sauberkeit weit hinter den meisten anderen Ländern zurücksteht. Gewiß der Staat wie die Bahngesellschaften und die großen Touristenverbände machen lobenswerte Anstrengungen: aber was helfen die schönsten Straßen und die bequemsten Pullmannwagen, wenn sie an ungepflegten Dörfern vorbei in schmutzstarrenden Städte führen? Und dann ist besonders in den letzten Jahren der gesamte Fremdenverkehr Frankreichs auf die einzigen Dollarmillionäre zugeschnitten: alles ist so eingerichtet, als ob nur schwerkreiche Leute reisten, und die dazu gewillt sind, ihr Geld wirklich schaffelweise hinauszumwerfen. Man hat als Tourist in Frankreich die Wahl zwischen dem „Balace“, der mit 1000 Franken als Einheit rechnet — und dem zweifelhaften Hotel, in dessen Bett man mit 99 Prozent Sicherheit nachts über nicht allein bleibt. Weil nun die ungeheure Mehrzahl auch der amerikanischen Besucher weder Kräfte noch Bettler sind, sondern mittlere Leute, die für ihr gutes Geld gute Ware haben wollen, so betrachten sie Frankreich mehr und mehr als ein dem übrigen Europa vorgelagertes Glas, das man sich der Kuriosität halber zwar ein wenig ansieht, doch ohne Bedauern verläßt. Wenn der neue „Minister für Tourismus“ der Sache auf den Grund geht, wird er sicherlich zur Einsticht gelangen, daß es nicht genügt, die „feindliche Propaganda“ zu bekämpfen, damit Frankreich zu dem alleinigen Mekka für Europäer werde, im übrigen haben andere Mütter auch schöne Kinder, was die eifrigen Franzosen nun einmal in keiner Beziehung lassen wollen.

Feuilleton

Das Drama Hau-Molitor

War Hau schuldig?

Von Albert Braun.

Am 6. November 1906, an einem nebeltrüben Tag, klingelte es gegen Abend in der Villa Molitor am Telephon. Das Stubenmädchen fragte, wer da sei. „Hier Postverwalter Graf“, lautete die Antwort. „Ich lasse die Frau Medizinalrat bitten, sogleich aufs Postamt zu kommen, das Aufgabeformular der gefälschten Depeche hat sich gefunden.“ Frau Molitor ließ dem Anrufer sagen, sie werde am Vormittag des nächsten Tages kommen; sie sei erkältet und wollte bei dem schlechten Wetter in so später Stunde nicht mehr ausgehen. Aber die Forderung, aufs Postamt zu kommen, wurde als dringend notwendig noch einmal wiederholt.

Der Schuß aus dem Dunkel.

Frau Molitor kleidete sich nun an und holte in der Nachbarsvilla ihre Tochter Olga ab, die dort zu Gast geladen war, denn sie fürchtete sich, den finsternen und einsamen Weg zur Post allein zu gehen. Als die beiden Frauen eine in den Waldeshoden eingebaute Stiege, die sogenannte Lindenstaffel, die in die Lichtentaler Allee führt, hinabgingen, fiel aus der Dunkelheit plötzlich ein Schuß. Frau Molitor stürzte laut-

los zusammen und rührte sich nicht mehr. Sie war tot.

Einige Leute wollen an diesem Tag Dr. Hau mit falschem Bart und Perücke in Baden-Baden gesehen haben. Nach dem Mord war er spurlos verschwunden. Nun stellte es sich heraus, daß Postverwalter Graf gar nicht anwesend hatte. Das Stubenmädchen behauptete, im Telephon die Stimme Haus erkannt zu haben. Hau wurde in London verhaftet und später nach Karlsruhe ausgeliefert.

Der des Mordes angeklagte Hau, der Sohn eines Bankdirektors, war ein Mann von 26 Jahren, groß, schlank und bartlos. Sein dunkles Haupthaar war ziemlich gelichtet. Vor den Richtern trug er eine geradezu erstaunliche Anse zur Schau. Seine Verteidigung bestand in der Hauptsache darin, daß er auf die meisten Fragen des Vorsitzenden die Antwort verweigerte. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, antwortete er mit Nein. Er gab zu, am 6. November in Baden-Baden gewesen zu sein, verweigerte aber zunächst die Antwort, welchen Zweck seine Anwesenheit hatte. In der Untersuchungsphase hatte er durchblicken lassen, daß er in nicht ganz einwandfreier Beziehung zu seiner Schwägerin Olga Molitor gestanden habe, dieses Zugeständnis später aber wieder zurückgenommen.

Olga Molitor war eine schlank, blaue Dame, mit rötlichem Haar. Sie zählte noch nicht 20 Jahre, galt als exaltiert, spöttisch und kalt, machte Gedichte und führte zyni-

sche Gespräche, die eine Bestimmung befundeten, die heute weniger auffallen würde, damals aber, vor 23 Jahren, als höchst merkwürdig galt, besonders in ihrer kleinstädtischen Umgebung. Die Karlsruher nannten sie die „rote Olga“. Im Verlauf des Prozesses machte sie sich durch ihr hochmütig-verächtliches Wesen und ihre kühle Beherrschung beim Publikum so verfaßt, daß es notwendig wurde, sie durch Polizei beschützen zu lassen. Merkwürdigerweise waren alle Sympathien auf Seiten Haus.

Schließlich bemächtigte sich der Volksphantasie der Gedanke, daß nicht Hau, sondern die „rote Olga“ Frau Molitor erschossen habe. Berufene und unberufene Anwälte bestärkten diese Auffassung. Sie hielten den Angeklagten für einen Mann, der in ritterlicher Weise das Opfer auf sich nahm, um die schuldige Schwägerin zu decken. Die ruhigen, überlegten Antworten, die die „rote Olga“ vor Gericht dem Vorsitzenden gab, hielt man für eine abgeseimte Komödie.

Ein mit Hau in Untersuchungshaft gefesselter Referendar namens Vent, der anfangs jede Feuenaussage hartnäckig verweigerte, ließ sich endlich herbei, zu bekunden, daß er durch die Unterredungen, die er mit Hau im Gefängnis gehabt habe, von dessen Schuldbiligkeit überzeugt worden sei. Er ließ durchblicken, daß jemand anderer als Mörder in Frage komme. Wer dieser andere sei, darüber war sich das Publikum bald einig: die „rote Olga“. Als Olga Molitor, die jedesmal ihrer eigenen Sicher-

heit wegen unter Polizei- und Gendarmeschutz in einer Droschke zum Gerichtsgedäude gebracht werden mußte, den Schwurgerichtssaal betrat, schlug der Angeklagte die Augen nieder. Olga würdigte ihn keines Blickes. Sie sagte unter anderem aus: „Als wir aus der Bismarckstraße kamen, sah ich eine Männergestalt, die uns auf Schritt und Tritt folgte. Dies kam mir unheimlich vor. Plötzlich, in der Nähe der Lindenstaffel, trachte ein Schuß. Mama fiel sofort zu Boden. Nach dem Schuß sah ich einen Mann mit langem Mantel nach dem Bahnhof laufen.“

Das Verhör.

Vorsitzender: „Haben Sie den Mann genau gesehen?“

Olga: „Nein.“

Vorsitzender: „Die Ärzte haben ausgefragt, daß der Täter in knieender Stellung geschossen haben müsse, um das Herz zu treffen. Die Kugel ist in den Rücken und mitten durchs Herz gegangen. Haben Sie jemand hinter sich gesehen?“

Olga: „Nein.“

Vorsitzender zu Hau: „Haben Sie den Schuß gehört, der ihre Schwiegermutter niedergestreckt hatte?“

Hau: „Nein.“

Vorsitzender zu Olga: „Glauben Sie, daß der Schuß Ihnen gegolten hat und nur aus Versehen Ihre Mutter getroffen wurde?“

Olga: „Das halte ich für ausgeschlossen.“ (Schluß folgt.)

Nach Gandhis Festnahme

Die wirtschaftlichen Auswirkungen — Gandhi soll nach England eskortiert werden?

London, 7. Mai.

In Bombay wurde die Verhaftung Gandhis ruhiger aufgenommen, als die britischen Behörden erwartet hatten. Doch wird in englischen Sonderberichten aus Bombay davor gewarnt, aus der gegenwärtigen Ruhe zu schließen, daß alle Gefahr bereits überwunden sei.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Verhaftung Gandhis lassen sich im einzelnen noch nicht übersehen. Nach Berichten aus Simla sind führende Geschäftskreise der Auffassung, daß die Regierung mit den weiteren Maßnahmen gegen die Gandhi'sche Bewegung sehr vorsichtig sein sollte, da sonst der Boykott ausländischer Waren verschärft werden könnte. In Kalkutta ist der

Boykott ausländischer Zigaretten mit Erfolg durchgeführt worden. Eine große Fabrikgesellschaft mit verschiedenen Fabriken in Indien hat bereits 700 Angestellte entlassen. Nach dem Gefängnis, in dem Gandhi untergebracht ist, wandern zahlreiche Freunde, um Gandhi ihre Verehrung kundzutun.

London, 7. Mai.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, will die englische Regierung Gandhi nach England bringen, da sie berechtigt sei, aus Indien jene Häftlinge nach England zu schaffen, für die die Hige in den indischen Gefängnissen gesundheitlich gefährlich werden könnte.

Erdbebenkatastrophe in Hinterindien



Durch ein schweres Erdbeben am 5. Mai wurden in der hinterindischen Stadt Rangoon die meisten Häuser schwer beschädigt und zahlreiche Gebäude zum Einsturz gebracht. 40 Menschen fanden den Tod, über 100 wurden verletzt.

Ein sensationeller Theaterprozeß bildet das Tagesgespräch der Pariser Gesellschaft. Die gefeierte Künstlerin Jane Aubert war von den Direktoren eines großen Musikhalls zu einem Sommergastspiel verpflichtet worden, und es war alles sehr gut, als plötzlich bekannt wurde: Jane Aubert ist die Frau des amerikanischen Multimillionärs Colonel Nelson Morik, und dieser schwerreiche Mann will unter seinen Umständen, daß seine Gattin halb- oder ganz nackt die Pariser Bretter betrete. Jane Aubert aber trotzte dem Befehl ihres Ehemanns und pochte auf ihr Recht als Bürgerin des Staates Illinois, das der Frau volle Freiheit zusichert; die Direktoren ließen sich die wunderbare Reklame natürlich auch nicht gern entgehen, und so kam es zum Prozeß vor der 1. Pariser Zivilkammer. Nach langen Verhandlungen wurde eines der seltsamsten Urteile gefällt, daß die Rechtsprechung verzeichnet: Jane Aubert ging frei aus, weil sie als Französin minderjährig, als Amerikanerin vollberechtigt sei, in beiden Fällen aber nicht verfolgt werden könne; dem Colonel wurde das Recht zugesprochen, sich „verhöhnt und beleidigt“ zu fühlen, und zwar nicht durch seine Frau, sondern durch die Direktoren des Musikhalls, die dafür ziemlich schwer bestraft wurden, trotzdem sie bewiesen, daß sie bei dem Abschluß des Kontrakts um die Ehe der Künstlerin überhaupt nicht wußten! Nicht ohne Grund weist man auf die Folgen hin, die ein solches Urteil zeitigen könnte: ein Ehemann verklagt den Schlichter, der seine Frau gekleidet, den Verleger, der ihren Roman druckt.

Dr. P.

Das Erdbeben in Indien

Bombay, 7. Mai.

Die Zahl der Opfer des Erdbebens in Burma hat sich, nach den nun vorliegenden Berichten als übertrieben herausgestellt. Die Räumungsarbeiten sind noch im vollen Gange und endgültige Zahlen noch nicht verfügbar. Die Schätzungen gehen jedoch einheitlich auf 600 bis 700 Opfer. In Pegu ist die Zahl der Opfer deshalb besonders groß, weil zur Zeit der Erschütterungen ein Kino, eine Regierungsschule u. mehrere andere öffentliche Gebäude einstürzten, die durchwegs voll besetzt waren. In Rangoon ist die Zahl der Toten auf 70 und die der schwer Verletzten auf 200 gestiegen.

Atavismus.

„In Enttäuschung zu seinem Sohn: „Ich hätte es wissen können, daß ich von dir keinen Dank zu erwarten habe. Hasten doch schon meine Eltern immer gesagt: es gibt nichts Unbankbareres als Kinder.“

Verirrt.

„Wie waren Sie mit dem Erfolg Ihrer Heiratsannonce zufrieden?“
„Das kann ich noch nicht beurteilen; morgen ist erst die Hochzeit!“

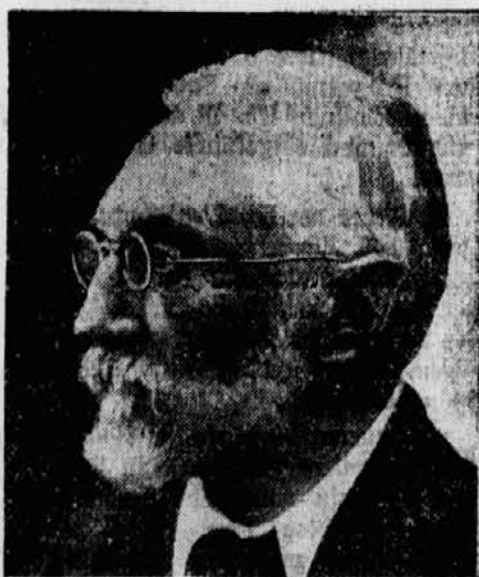
Neue Sturmzeichen in Spanien

In Madrid kam es zu neuen antimonarchistischen Unruhen. Studenten hielten auf dem Universitätsgebäude (links) die rote



Hier wehte die rote Flagge.

Flagge und bombardierten die Gendarmerie mit Steinen. Bei dem Feuer, das die Polizei daraufhin eröffnete, gab es Tote und Verletzte. Die Universität wurde bis auf weiteres geschlossen. — Als indirekter Urheber der neuen Unruhen gilt Professor Unamuno, der unter der Diktatur verbannte Rektor der Universität Salamanca, der kürzlich in einer in Madrid gehaltenen Rede die Monarchie und König Alfons auf das schärfste angriff.



Professor Miguel de Unamuno

Sherlock Holmes in der Falle

Der Mann, der in seine eigene Bank einbrechen läßt

Wie ein Ausschnitt aus einem Wallace-Roman liest sich ein Bericht aus Breßburg vom 7. d. M. über die Streiche des „Bankiers“ Johann Wanal, eines ehemaligen Pfarrers Wanal war wegen verschiedener unlauterer Handlungen aus dem katholischen Klerus ausgeschlossen worden. Vor etwa zwei Jahren gründete er in Breßburg ein eigenes Bankhaus, dem er den hochtrabenden Namen „Volksbank“ gab. Mit

Hilfe dieser Gründung verübte er eine Anzahl von Kautionswindleien. Er betrieb auch andere nicht sehr einwandfreie Geschäfte, verstand es aber, immer durch die Machen des Gesetzes zu schlüpfen.

Vor kurzem ließ Wanal den Kassenschrank seiner Bank gegen Einbruch auf 130.000 Tschekokronen versichern. Am 3. d. erschien er bei der Polizei und gab dort unter Anzeichen der größten Bestürzung an, daß die Kasse von unbekanntem Täter erbrochen und ihres Inhalts von 76.000 Kronen beraubt worden sei. Die Erhebungen der Polizei ergaben den dringenden Verdacht, daß Wanal selbst irgendwie die Hand im Spiel haben mußte. Er wurde daher gemeinsam mit seinem Kassier Johann Kocak in Verwahrungshaft genommen und zwei Tage hindurch verhört. Schließlich legte er ein Geständnis ab.

Die eingesperrten Detektive.

Wanal erzählte, daß er einen wirklichen Kassenschrankler vom Fach um den Betrag von 1000 Tschekokronen ausgenommen habe, damit dieser den Einbruch nach allen Regeln der Kunst durchführe. In Wirklichkeit seien bloß 10.000 Kronen in der Kasse gewesen, die er noch vor dem Einbruch im Hause seines Vaters in Majitten bei Thyrnau versteckt habe. Zwei Detektive begaben sich nun in einem Taxi mit Wanal nach Majitten. Die drei betraten das Haus, in dem sich das Geld befinden sollte, und die Detektive begannen in der Wohnung herumzustöbern.

In einem unbewachten Augenblick schlich sich Wanal plötzlich aus dem Zimmer; im nächsten Augenblick flog die Tür krachend ins Schloß, Wanal drehte den Schlüssel um und die beiden Detektive waren nun selbst gefangen. Ihr Häftling bestieg in aller Gemüthlichkeit das Taxi und fuhr davon, während die Detektive zähneknirschend seiner Flucht zusehen mußten. Es dauerte geraume Zeit, bis sie sich aus ihrer unangenehmen

Lage befreien und die Gendarmerie verständigen konnten. Inzwischen war das Auto verschwunden.

Die Koptine

Vierundzwanzig Tage nach Ostern findet in Rumänien das Fest der Koptine statt, dessen Ursprung in grauer Vorzeit verborgen liegt, das aber in seiner Bedeutung dem Osterfest gleichgestellt ist. Es ist ein Fest der Frauen. An diesem Tage begleitet die rumänische Frau ihren Gatten nicht wie sonst auf das Feld, um ihm dort bei seinen Arbeiten behilflich zu sein, sondern ist und trinkt mit ihren Freundinnen, mit denen sie auch die Zeremonien der Koptine vornimmt. Zunächst werden aus Töpferton kleine Schüsseln hergestellt, welche die Form eines umgekehrten Schildes haben. Sie werden im Garten auf Balkenblätter zum Trocknen gestellt. Sobald dieses geschehen ist, werden in ihnen Kuchen gebacken, welche dann an die Armen verteilt werden. Der Zweck dieser Zeremonie ist „den Krieg fernzuhalten“. Auf diese Abicht deutet die Form der Schüssel hin, die die Form eines umgekehrten Schildes hat. Dieses kriegerische Symbol wird friedlichen Zwecken dienstbar gemacht. Andererseits läßt aber diese Form auch erkennen, daß der Ursprung dieser Zeremonie jedenfalls in den Zeiten zu suchen ist, in denen Schilde und Schutzaffen von großer Bedeutung waren und zu der kriegerischen Ausrüstung gehörten.

Sommersprossen

beseitigt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfumerien. Depot:
Cosmoschemia, Zagreb, Smičklasova 3. Tel. 49-90 6073

Aus Celse

Bluttat in Nova cerkev vor Gericht

Am Montag, den 5. d. M. fand vor dem kleinen Senat beim Kreisgericht in Celse eine Verhandlung gegen den 32jährigen Schuster Michael S m r e č n i k aus Nova cerkev bei Celse statt, der am 16. Feber d. J. in Nova cerkev den 48jährigen Uhrmacher Franz K u g l e r erstach. Bei der Verhandlung führte den Vorsitz O. M. L e v i č n i k, Notanten waren die Richter des Kreisgerichtes Dr. Dolnikar und Detiček, die öffentliche Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Juhart, den Angeklagten verteidigte Rechtsanwalt Dr. Guido Sernek.

Am Sonntag, den 16. Feber eröffnete Herr Jakob Petušak in Nova cerkev ein Gasthaus. Im Gasthause zechte am Nachmittag auch der Uhrmacher Franz Kugler aus Bejnil mit seinem Vater. Gegen halb 10 Uhr abends verließen die Beiden mit einigen Bekannten das Gasthaus. Vor dem Hause brach plötzlich Kuglers Vater zusammen. Franz Kugler begann die Gesellschaft zu beschimpfen, in der Meinung, daß man ihn und seinen Vater durchprügelt wolle. Er zog seinen Revolver und gab zwei Schüsse in die Luft ab. Der dritte Schuß hätte beinahe den anwesenden Schuster Smrečnik getroffen. Smrečnik lief hinter das Haus, Kugler eilte ihm aber nach. Smrečnik zog sein Taschenmesser, verletzte Kugler einen Stich in den Hals und schnitt ihm die Schlagader durch. Kugler starb bereits nach Mitternacht an Verblutung.

Smrečnik wurde wegen Heberschreitung der Notwehr zu einem Jahre strengen Arrestes verurteilt.

• **St. Georgs-Fest.** Die hiesige Garnison veranstaltete am orthodoxen St. Georgs-Tag am 6. d. M. früh einen Ausflug auf den Schloßberg, wo unter Klängen der Militärmusik aus Maribor eine Militärunterhaltung stattfand.

c. **Todesfall.** Am Sonntag, den 4. d. M. starb in Kasaze bei Petrovce der Großgrundbesitzer Franz K o d e l a. Friede seiner Asche!

c. **Sitzungen des Steuerausschusses.** Das Verzeichnis der in der Stadtgemeinde Celse wohnenden Erwerbsteuerverpflichtigten für das Jahr 1930 liegt beim Stadamt (Zimmer Nr. 2) auf. Die Sitzungen des Steuerausschusses finden in den Räumlichkeiten der Steuerverwaltung in Celse nach folgender Reihenfolge statt: am 21. Mai für die laufenden Zahlen 1 bis 235, am 22. Mai von 236 bis 400 und am 23. Mai von 401 bis 514. Die Sitzungen des Steuerausschusses sind geheim und es dürfen ihnen nur

Lokale Chronik

Maribor, den 8. Mai 1930.

die Steuerpflichtigen oder ihre Vertreter bzw. Bevollmächtigte beizuhelfen.

c. Wehe, wenn sie losgelassen! Am Samstag, den 3. d. M. gegen 17 Uhr gerieten die 55jährige Magdalena P. und die Maria S. am Kresplatz in einen Streit, der in eine Rauferei ausartete. Magdalena P. erlitt leichte Verletzungen am Gesicht und brachte den Vorfall zur Anzeige.

c. Ein Kind abgängig. Die in der Sodna steza wohnhafte Frau Maria Leskofec sandte am 3. d. M. den bei ihr in Pflege befindlichen 11jährigen Martin G a e n e r in die Stadt, um Lebensmittel einzukaufen. Der Knabe kaufte die Waren, legte sie vor die Wohnungstür und verschwand. Er hinterließ einen Zettel, in welchem er angibt, zur Mutter nach Zabulovca gehen zu wollen, da ihm in Celje zu langweilig geworden sei. Da der Knabe bei der Mutter nicht erschienen ist, dürfte er sich in Celje oder Umgebung herumtreiben.

Aus Blv

Auffentierung

Berlaubarung des Stadtmagistrats.

Im Sinne einer Ausschreibung des Mariborer Militärkommandos findet die heutige ordentliche Rekrutenstellung für die Stadt Ptuj am 28. Juni um 7 Uhr in den Räumen des Hotel „Slon“ (Vseh svetnikova ulica 20) statt. Zur Stellung haben zu erscheinen:

1. Alle im Jahre 1910 geborenen Jünglinge;
2. Alle derzeit untauglichen Jünglinge der Jahrgänge 1905—1909;
3. die im Jahre 1912 Geborenen, die sich als für den Militärdienst absolut untauglich erachten;
4. alle derzeit Militärdienstunfähigen des Jahrganges 1899;
5. alle älteren Militärdienstpflichtigen bis zum 38. Lebensjahr, die aus irgendeinem Grunde bisher überhaupt noch nicht untersucht wurden;
6. alle Militärdienstpflichtigen des operativen und Reserveheeres, die sich als für den Militärdienst gänzlich untauglich erachten;
7. alle Invaliden, die nach dem neuen Invalidengesetz untersucht und deren Arbeitsfähigkeit 30 Prozent nicht erreicht;
8. alle Mitglieder der Familie des Rekruten, die sich für arbeitsunfähig erachten und glauben, daß ihre Erwerbsunfähigkeit die Dienstzeit des Rekruten beeinflussen könnte.

Jeder Rekrut hat den Familienschein und Beweise über den Militärdienst der älteren Familienmitglieder (Militärpaß oder Bescheinigung des Gemeindefamilienscheins) vorzulegen. Studenten haben außerdem noch das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Alle Handwerker, insbesondere Schneider, Schuhmacher und Chauffeurs, haben den Beweis zu liefern, daß sie das betreffende Handwerk gelernt haben bzw. die entsprechenden Fähigkeiten besitzen. Die derzeit untauglichen Militärdienstpflichtigen der Jahrgänge 1905—1909 haben die letzte Befähigung über die Untauglichkeit mitzubringen.

Die Stellungspflichtigen haben nüchtern sowie rein und mit reiner Wäsche vor der Kommission zu erscheinen.

Nähere Informationen erteilt der Stadtmagistrat in Ptuj.

Mißlungener Mordversuch

In Gruskojke bei Podlehnik wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag der 45jährige Besitzer Georg P a n j h i e r, vlg. Malajov im Schlafe überfallen und erstickt mit einer Hand drei Hiebunden am Kopf und Oberarm. Der Ueberfallene hatte noch so viel Kraft, sich in der Finsternis zur Wehr zu setzen, wobei er eine weitere Hiebverletzung am Arme erlitt, wovon er in eine tiefe Bewußtlosigkeit verfiel. Der Angreifer flüchtete nach vollbrachter Tat. Der Zustand des Schwerverletzten ist besorgniserregend.

Banjskiher, dessen Frau vor vier Monaten gestorben ist, bewohnt mit seiner 27jährigen Stieftochter Vera M l a r a allein das Haus. Als der Besitzer wieder das Bewußtsein erlangt hatte, rief er lange um Hilfe. Erst nach geraumer Zeit erschien die Stieftochter und fragte ihn barsch, was geschehen sei. Der Stiefvater erzählte ihr mit schwerer Mühe den Vorfall und ersuchte sie, ihm die Wunden auszuwaschen und zu verbinden. Die Malar erklärte jedoch, er möge selbst für sich sorgen, worauf sie sich wieder entfernte. Auffallend war, daß die Stieftochter am darauffolgenden Tage niemandem etwas von dem Ueberfall, der offenbar dem Leben des Besitzers galt, erwähnte. Sie überließ einfach den Schwerverletzten seinem Schicksal, was natürlich den Verdacht sofort auf sie lenken mußte.

Haben sie schon einen Fakir gesehen?

Ein junger Mann, undefinierbaren Alters, mit malayengelber Gesichtsfarbe und langen, schwarzen, niederhängenden Haaren betritt die Redaktion und stellt sich vor. Auf seiner Visitenkarte hat er eine siebenzählige Krone und den Namen

Baron Zigirhan Bei Hypnotiseur.

Er spricht ein eigenartig russisch klingendes Slawisch, blickt seinem Gegenüber ruhig in die Augen und trägt ein Jadedt, mit schwarzer Plastronkrawatte, was wahrscheinlich die Suggestion unterstützen soll. Er lader mit seiner harten Aussprache Aerzte und die Presse zu einem Preisabend und geht gravitatisch seiner Wege.

Um sechs Uhr abend ist Pressevorführung. Im Hofe des Theaters trifft man sich vorerst, macht sich bekannt, sagt einige skeptische Worte über Schwindel im allgemeinen und Faktirtum im besonderen und dann beginnt die Vorstellung.

Der Baron mit dem so schwer auszusprechenden Namen hält einen kleinen Vortrag, bei dem die Konkurrenz nicht gerade günstig wegkommt. Dabei fixiert er das Auditorium um aus der Herde die skeptischen Säuer zu erspähen und lotet nachher einfach Aerzte, Journalisten und Polizeivertreter auf die Bühne, gleichsam aus der Menge Skeptiker die skeptischsten herauswählend, um sie im Notfalle bei der Hand zu haben. Es ist nicht gut, wenn die Zweifler zu sehr unter das Publikum der Gläubigen gemischt sind.

Es wird ernst. Einen zwanzig Zentimeter langen Nagel will er sich durch die Zunge, den nervenreichsten Teil des Körpers treiben. Borerst sucht er aber noch den Kontakt mit dem Publikum, läßt es die Hände schließen, wie es sonst der Hypnotiseur tut, wenn er feststellen will, wer Medium ist und wer nicht. Dann stellt er sich bequem, sein Körper krampft sich, Schweiß dringt aus seinen Poren, mit einem Tuche hält er die Zunge fest und dann treibt er glatt den Nagel durch die Zunge, von rechts nach links. Nimmt einen Hammer und läßt seine Zunge einfach am Tische festnageln.

Man sieht es und das Grauen kriecht einem eisalt über den Rücken. Dann erinnert man sich der Geschichten von der Unempfindlichkeit indischer Fakire und atmet erlöst auf, als er den Nagel wieder aus der Zunge zieht und ihn auf den Tisch legt, wo er hingehört. Spitzige Nägel sind kein Spielzeug.

Jetzt nimmt er ein halbes Duzend Bierflaschen, zer schlägt sie, erzählt wieder etwas von der Konkurrenz, die nur Bluffwerk bietet, zieht die Schuhe von den Füßen und beginnt auf den Glascherben herumzutanzgen, bis sie klein zer schlagen sind. Vorgt sich eine Nadel aus und läßt sie in die Wange stechen und zum Schluß läßt er sich einfach mit dieser Nadel die Wange durch und durch bohren. Kaum das ein Tropfen Blut kommt. Dann bedauert er sich schon und verpricht, bei der eigentlichen Vorstellung, die in einigen Tagen stattfinden soll, viel mehr und ganz andere Dinge zu zeigen, da die heutigen Vorführungen eigentlich nur für Fachleute und Aerzte bestimmt waren.

Der Fakir, eigentlich der Foghi, ist ein Mensch, der durch jahrelange Übung in der Lage ist, seinen Körper in einigen Augenblicken unempfindlich, kataleptisch zu machen und dessen Befehlsausführung selbst jene Organe erfährt, die sonst unwillkürlich betätigt werden. Diese autojuggestive Kataleptie befähigt

sich einfach den Schwerverletzten seinem Schicksal, was natürlich den Verdacht sofort auf sie lenken mußte.

Die eingeleiteten Nachforschungen führten tatsächlich dazu, die Malar nach stundenlangem Verhör des Mordversuches zu überführen, worauf sie verhaftet wurde.

Schon nach dem Begräbnis ihrer Mutter erklärte die Malar, die Mutter dreier unehelicher Kinder ist und bei der Einvernahme großen Zynismus an den Tag legte, sie werde den Stiefvater umbringen müssen, um alleinige Besitzerin des Anwesens zu werden. Der Vorfall hat die Bevölkerung in große Erregung versetzt.

ihn, Dinge durchzuführen, die sonst unmöglich erscheinen. In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, daß diese Autojuggestive kein ausschließliches Vorrecht der Indier ist und daß sie von jedem Menschen geübt werden kann, der den Willen dazu aufbringt. Womit freilich nicht gesagt ist, daß es empfehlenswert erscheint, sich Nadeln durch die Zunge zu stechen und auf Glascherben herumzutanzgen.

Jedenfalls ist auch Herr Baron Zigirhan Bei keine Einzelerfindung in Europa mehr, aber er würde die gleiche Wirkung haben, wenn er die Kritik seiner Kollegen unterlassen wollte.

Fribolin.

Die herrlichsten Dauerwellen im **SALON TAUTZ & ZAHRADNIK** 4556 Trg Svobode.

Tätigkeit der Rettungsabteilung im April

Im Laufe des Monats April wurde die Hilfe der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor in 187 Fällen in Anspruch genommen, die sich folgend aufteilen: 83 Unfälle, 18 chirurgische und 33 interne Erkrankungen, 31 Frauenleiden und Geburten, 6 Geistes- und Nervenleiden, 5 Selbstmorde bzw. -versuche und 11 andere Interventionen. Zur Bewältigung dieser Arbeit standen 444 Mann durch 3220 Minuten oder 6 Tage, 9 Stunden und 40 Minuten, jeder Mann somit durchschnittlich 20% Minuten, im Dienst.

Von diesen Inanspruchnahmen entfielen auf telephonischen Anruf 80, auf eigenes Ersuchen 62 und auf ärztliche Anweisung 45 Hilfeleistungen, wobei 102 männlichen und 85 weiblichen Personen Hilfe gebracht wurde. In 143 Fällen mußten die Rettungsautos in Anspruch genommen werden, während in 44 Fällen die Anlegung von Verbänden genügte.

m. Bibelfreunde. Freitag, den 9. d. um 20 Uhr findet im Hofsalon des Hotels S a l b i d bei freiem Eintritt ein Vortrag des Herrn M. C. S a r b e k aus Newbork über das Thema „Der Welt Not und ihr Heilmittel“ statt.

m. Festlicher Frühlingsanzug. Im Werke „Desterreichisch-ungarische Menarchie in Wort und Bild“ ist der slowenische Volksbrauch „Der grüne Georg“ vom Maler Su b i e bildlich dargestellt und zeigt uns den grüneschmückten Tänzer inmitten seiner Begleiter. In letzter Zeit ist dieser Brauch mit Ausnahme von Presmurje und Medmurje fast gänzlich in Vergessenheit geraten. Der anmutige Georgsreigen wird nach der Originalkomposition von Prof. A d a m i t Freitag, den 9. d. M. um 20 Uhr im „Radodni dom“ vor der Operette „Tiznit“ aufgeführt. Das Programm sieht noch drei Solominerale, Lieder von Dr. Benjam in J p a v i c, vorgelesen von Frau D r u s o v i t e, und zwei Orchesternummern der Jugendkapelle unter Leitung des Fachlehrers S u s t e r s i t e vor. Kartenerwerbtauf bei Höfer und Brisnik.

m. Fw'e o' clocktea. Die „Society of friens of The English language and culture in Maribor“ veranstaltet ihren diesjährigen five o' clock tea mit erlesenem Programm am Samstag, den 10. d. M. um halb 18 Uhr in der „Vesna“. Mitglieder und eingeführte Gäste willkommen.

m. Feuer am Frachtenbahnhof. Heute gegen 10.45 Uhr entstand in der Tischlerei des Frachtenbahnhofes ein kleiner Brand, der jedoch beim Eintreffen der Feuerwehr, die in wenigen Minuten am Bahnhof erschien, bereits gelöscht war. Der Schaden ist unbedeutend.

m. Feuerwehrtombola in Maria Bregje. Die Freiwillige Feuerwehr in Devica Maritja v Bregju veranstaltet Sonntag, den 1. Juni nachmittags eine große Wohlthätigkeitstombola zugunsten des Baues des Zeugdepots.

m. Unvorsichtiger Radfahrer. Ein junger Burche stieß gestern mittags an der

Eda Meljandrova cesta—Prešernova ulica mit dem Rade einen kleinen Knaben am Zum Glück kamen beide mit dem bloßen Schrecken davon.

m. Fahrrad Diebstahl und kein Ende. Die Chronik der Fahrrad Diebstahl nimmt einen immer größeren Umfang an. Gestern nachmittags wurde vor dem Postamt am Hauptbahnhof wieder ein frecher Diebstahl verübt; dem Fabrikdiener Josef G. Lam, als er nur einen Augenblick im genannten Postamte verweilte, ein Skyr-Baifenrad im Werte von 1400 Dinar, abhanden. Vom Täter fehlt auch diesmal jede Spur.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 20 Anzeigen auf, davon je eine wegen unanständigen Benehmens, Diebstahls, Nichterhaltenens der Sperrsumme, nächtlicher Ruhestörung und Flucht vom Elternhause. Außerdem wurden sechs Anzeigen wegen Ueberfahmung der Fahrvorschriften eingebracht.

m. Wetterbericht vom 8. Mai 8 Uhr früh. Luftdruck: 723; Feuchtigkeitsmesser: 0; Barometerstand: 720; Temperatur: + 12; Windrichtung: SW mit westlichem Wolkenzug; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

*** Der Arbeiterradfahrerverband Maribor** veranstaltet Sonntag, den 11. Mai ein Eröffnungsfest in Maribor—St. Jli—Maribor mit darauffolgendem Radfahrerfest im Gasthause Hansjet (Dreifziger), Vajtersperk. Start um 14 Uhr vom Festplatz. Beginn des Festes nach dem Rennen um 15 Uhr. Eintritt 3 Dinar. — Die Rennleitung. 102

*** Die Genossenschaft der Schuhmacher in Maribor** macht alle jene Mitglieder, welche für die Steuer vom Jahre 1929 versteigert wurden, aufmerksam, sich ehestens in der Genossenschaftskanzlei zu melden, wo ihnen diesbezügliche Informationen erteilt werden. Der Vorstand. 101

Neuer Roman!

In unserer Sonntagsnummer vom 11. d. M. beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans:

Carlotta Dunker

aus der Feder der bekannten Schriftstellerin Elisabeth R e n, der Verfasserin der „Berliner Nachtgall“ und der „Brigitta Hollermann“, welche unzählige Abdrücke erlebt haben. Die Dichterin malt hier ein ergreifendes Frauenschicksal. Wie diese prachtvolle Frauengestalt, die der alte Professor Thurn eine Heilige nennt, dem leichtfertigen jungen Künstler in die Ehe folgt, wie sie ihren Vater verliert, ihren Mann, ihr kleines Kind, wie sie den Glauben an die Menschheit und an die Welt trotzdem hochhält und wie ihr zuletzt doch noch das verdiente Glück wird, all das verfolgen wir mit Rührung und innerster Ergreiftheit; stellt uns doch Elisabeth Ren Bilder hin, so nahe und deutlich, daß wir sie nie wieder vergessen werden.

Radio

Freitag, 9. Mai.

Rjubjana 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. — 13: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 19: Stunde der Hausfrau. — 19.30: Italienische Stunde. — 20: Konzert. — **Beograd**, 17.30: Jazz auf Schallplatten. — 18: Rationalweisen auf der Harmonika. — 19.30: Deutsch. — 20: Kammermusik. — 21: Opernstunde. — **Wien**, 16.30: Akademie. — 19.30: Italienisch. — 20: J. Bittners Oper „Der Musikant“. — **Brestau**, 19.05: Abendmusik. — 21.15: Beethoven's neunte Symphonie auf Schallplatten. — 22.35: Stenographie. — **Brünn**, 17.30: Deutsche Sendung. — 21: Russische Lieder. — 21.45: Schallplatten-

musik. — Stuttgart, 19.30: Aeltere Tanzmusik. — 20: F. Schillers 125. Todestag. — **Frankfurt, von 19.05 bis 22:** Stuttgarter Uebertragung. — **Berlin, 17:** Violinvorträge. — 18: Zeitgenössische Lieder. — 18.55: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Populäres Konzert. — **Langenberg, 17.30:** Beipferkonzert. — 19.15: Englische Unterhaltung. — 20.05: G. Mahlers 8. Symphonie für Soli, zwei gemischte Chöre, Kinderchor, Orchester und Orgel. — Anschließend: Nachtmusik und Tanz. — **Prag, 17.30:** Deutsche Sendung. — 18.20: Tschechisch für deutsche Hörer. — 19.05: Orchesterkonzert. — 20: Konzert. — 21: Koloraturarien. — 21.40: Vier ukrainische Lieder. — 22.20: Konzert zeitgenössischer Musik. — **Mailand, 18.15:** Konzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — 23.40: Nachtmusik. — **München, 16.30:** Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 17.15: Hausmusikstunde. — 19.40: Abendkonzert. — 22.55: Orchesterkonzert. — **Budapest, 17:** Schallplattenmusik. — 18.35: Konzert. — 19.30: Verbis Oper „Masenball“. — 22.30: Zigeunermusik. — **Warschau, 17.45:** Orchesterkonzert. — 20.15: Französische Musik. — **Paris, 20.20:** Konzert.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Donnerstag, 8. Mai um 20 Uhr: „Amazonen der Jarin“. Ab. C. Kupone.
Freitag, den 9. Mai: Geschlossen.
Samstag, den 10. Mai um 20 Uhr: „Rigoletto“. Gastspiel der Frau Wefel-Pola. Kupone. Gewöhnliche Opernpreise. Zum letzten Mal!
Sonntag, den 11. Mai um 16 Uhr: Muttertag. Veranstaltung des Slow. Frauenvereines. — Um 20 Uhr: „Amazonen der Jarin“. Ermäßigte Preise. Kupone.

Stadttheater in Blui
Montag, den 12. Mai um 20 Uhr: „Amazonen der Jarin“. Gastspiel des Mariborer Theaterensembles.

Kino

Union-Kino. Nur noch bis Donnerstag wird das padende Gesellschaftsdrama „Seine letzte Maske“ mit Marcella N. I. S. a. n. i, Walter R. i. I. a. und R. o. v. e. n. s. i. i, dem neuen Januings, in den Hauptrollen zur Vorführung gebracht. — **Freitag** feiert der große Sensationschlag „Die Jagd nach Millionen“ mit Luciano N. i. h. e. r. t. i. n. i. ein. Beispiellos spannende Handlung. Atemberaubende Sensation. Mitreißendes Tempo. — **In Vorbereitung:** „Zwei junge Herzen“, der reizendste aller Filme.

Burg-Kino. Bis einschließlich Freitag umfasst der ausgezeichnete Filmschlager „Zulu“ oder „Die Blüthe der Pandora“ nach dem gleichnamigen Roman von W. e. d. e. l. i. n. d. den Spielplan. Ein vollkommener neuer Millien wird diesmal auf die Leinwand gebracht, in welchem das Rätsel der Frau stark in den Vordergrund tritt. In der Hauptrolle der berühmte Fritz R. o. r. t. n. e. r. In Vorbereitung: „Die Spielereien einer Kaiserin“ mit Eil D. a. g. o. v. e. r. in der Hauptrolle.

Ping-Pong.

Amsterdam hat zu Ehren Edisons und des 50jährigen Jubiläums der Glühlampe eine „Helle Woche“ veranstaltet. „Helle Wochen“ sollten allgemein eingeführt werden, besonders für Aufsichtsräte, Staatsanwaltschaften, Regierungen usw.

Auf der Hygieneausstellung 1930 in Dresden soll zum ersten Mal der künstliche Mensch vorgeführt werden.

Der künstliche Mensch ist allerdings das Hygienischste, was es gibt; er trinkt nicht, raucht nicht und ist an allen inneren Organen abseifbar.

Ein heftiger Streit ist in der Frauenwelt entbrannt über die Rod-Frage: Kurz oder lang.

Nur Ruhe über kurz oder lang hört jeder Streit auf.

Wirtschaftliche Rundschau

1928 in der Eisenbahnstatistik

Gesamtfrachtgutverkehr 18 Millionen Tonnen. — Nur um 1500 Tonnen weniger Zerealien eingeführt als exportiert.

Jd. Eine sehr interessante Statistik hat die Generaldirektion der Staatsbahnen herausgegeben, die nur leider erst das Jahr 1928 umfasst und daher nicht mehr so ganz genau die heutige Lage beurteilen lässt. Das statistische Wesen ist in Jugoslawien noch sehr in den Kinderschuhen. Wenn die Ergebnisse erscheinen, so sind sie zumeist schon überholt und weit zurückliegend. In anderen Ländern sind bereits die Statistiken für das Jahr 29 erschienen, so daß sie ein Bild der heutigen Situation ergeben.

Die Daten beinhalten die Tonnage des im Jahre 1928 abgewickelten Eisenbahnverkehrs. Man erfährt, daß

im Frachtgüterverkehr rund 18 Millionen Tonnen Privatgüter befördert

worden sind. Unter den Massengütern nimmt, der Tonnage entsprechend, Holzmaterial mit 5,2 Millionen Tonnen die erste Stelle ein. An zweiter Stelle stehen Kohle und Koks mit 2,6 Millionen Tonnen, an dritter Stelle Getreide und Hülsenfrüchte mit 1,127.700 Tonnen und an vierter Stelle Zuckerrüben mit 900.000 Tonnen. Unter den Tierfrachten kommen Schafe mit 1.015.000 Stück an erster, Fettschweine mit 315.600 Stück an zweiter und Hornvieh mit 169.000 Stück an dritter Stelle.

Ueber die Warenein- und -ausfuhr kann man den Statistiken, die die Quantitäten importierter und exportierter Massengüter aufzählen, bedeutsame Hinweise entnehmen.

So wurden 1928 37.480 Tonnen Zerealien eingeführt und nur 39.000 Tonnen ausgeführt.

Es wurden 14.4750 Tonnen Samen importiert und 3.300 Tonnen exportiert, 6.150 Tonnen Rohhäute eingeführt und 1.500 Tonnen ausgeführt, 120.000 Tonnen Kohle und Koks eingeführt und 51.000 Tonnen ausgeführt, 41.000 Tonnen Eisen- und Stahlwaren eingeführt und 14.400 Tonnen ausgeführt, 36.000 Tonnen Pa-

pier und Papierwaren eingeführt und 4.800 Tonnen ausgeführt.

In der Einfuhr figuriert dem Gewicht nach an erster Stelle Kohle und Koks mit 120.000 Tonnen, sodann kommen Eisenbahnschienen mit 49.000 Tonnen, Eisen- und Stahlwaren mit 414.000 Tonnen, Papier und Papierwaren mit 36.000 Tonnen und Zerealien mit 37.480 Tonnen.

Bei der Ausfuhr kommen Holztransporte mit 950.800 Tonnen an erster Stelle, sodann rangieren Erze mit 348.000 Tonnen, Holzkohle mit 60.500 Tonnen, Kohle mit 51.000 Tonnen und Getreide mit 39.000 Tonnen.

In der Viehausfuhr kommen der Stückzahl nach Schafe mit 543.300 Stück an erster, Schweine mit 170.000 Stück an zweiter und Hornvieh mit 55.600 Stück an dritter Stelle.

Sehr reger war der Transitverkehr. Es wurden 215.000 Tonnen Zerealien durchgeführt, 193.000 Tonnen raffinierter Zucker, 180.000 Tonnen Kohle, 148.000 Tonnen Eisen- und Stahlwaren, 129.000 Tonnen Holzmaterial, 97.000 Tonnen Erdöl, 77.000 Tonnen Papierwaren und Pappe, 63.800 Tonnen Glas und Glaswaren usw.

Die Durchfuhr an Lebendvieh betrug 11.120 Pferde, 81.700 Hornvieh und 500 Schweine.

Es wurden also wenigstens 500.000 Tonnen solcher Waren durch Jugoslawien geliefert, für die wir selbst als Lieferant auftreten könnten.

Unsere Zerealienausfuhr ist durch die Einfuhr fast illusorisch geworden, ein Staat, der fast die gesamte Zerealienzufuhr hat, als er ausführt, kann beinahe nicht mehr als Agrar-Exportland bezeichnet werden. Zum Glück haben sich aber die Verhältnisse im Jahre 1929 etwas gebessert, obwohl auch in diesem Jahre die Einfuhr verschiedener Zerealien nicht unbedeutenden Umfang angenommen hat.

Weinbaukongress in Ljutomer

vom 28. bis 30. Mai.

Der Weinbauverein für das Draubanat hält am 28., 29. und 30. d. in Ljutomer seinen zweiten Weinbaukongress, verbunden mit seiner ordentlichen Jahreshauptversammlung, ab. Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor:

Mittwoch, den 28. Mai.

Um 15 Uhr Sitzung des Hauptausschusses des Weinbauvereines und der Ortsgruppen im Saale des Hotels Zavratin.

Donnerstag, den 29. Mai (Feiertag).

Um 8.30 Uhr Weinbaukongress und Generalversammlung des Weinbauvereines im Sokolski dom. Tagesordnung: A. Eröffnung des Kongresses und der Jahreshauptversammlung. B. Referate: Jug. Zvo Z. u. p. a. n. i. c., Weinbaureferent bei der Banalverwaltung in Ljubljana: Gewinnung von Qualitätsweinen; Josko G. I. a. j. e. r., Leiter der Banal-Wein- und Baumschule in Kapela: Aktuelle Schwierigkeiten und Weinbaufragen; Dobro P. e. t. o. v. a. r., Großgrundbesitzer in Ivanjovci: 1. staatlicher Weinbaukongress in Beograd. C. Berichte der Vereinsfunktionäre, Anträge, Aenderungen der Vereinsstatuten, Neuwahlen und Allfälligkeiten.

Freitag, 30. Mai.

Ausflüge: 1. Besichtigung von Weingärten (um 8.30 Uhr Abmarsch aus Ljutomer über Prejsta, Struc, Kalvarija und Mrzlo polje nach J. e. r. u. z. a. l. e. m., Mittagessen; nachmittags über Svetinja nach Ivanjovci, Rückfahrt nach Ljutomer mit der Bahn bzw. über Radomerje (Geburtsort des Milosic). 2. Besichtigung der Banal-Wein- und Baumschule in K. a. p. e. l. a., der Champagner- und

Weinbrennerei von Stotir Bouvier in G. o. r. n. j. a. R. a. d. g. o. n. a. (um 8.30 Uhr mit der Bahn von Ljutomer nach Slatina-Radenci, sodann nach Kapela und dann nach Gornja Radgona, Rückfahrt nach Ljutomer).

Anmeldungen für die Nächtigung am 28. und 29. d. und für den Ausflug nach Jeruzalem nimmt die Filiale des Weinbauvereines in Ljutomer, für den Ausflug nach Kapela und Gornja Radgona jedoch die Ortsgruppe in Gornja Radgona entgegen. An den Ausflügen können nur jene teilnehmen, die ihre Anmeldungen bis 25. d. den Ortsgruppen in Ljutomer bzw. Gornja Radgona zukommen lassen. Für die Ausflüge nach Kapela und Gornja Radgona werden am Bahnhof in Slatina-Radenci Wagen zu mäßigen Preisen zur Verfügung stehen.

Nach dem Kongress und der Jahresversammlung findet am 29. d. um 14 Uhr in G. v. e. n. bei Ljutomer das traditionelle Frühjahrs-Fest dererinnen statt, zu dem alle Kongress Teilnehmer geladen sind. Nach dem Renaten Treffpunkt der Kongress Teilnehmer das Gasthaus Kash in Mota, um 21 Uhr desselben Tages dagegen das Gasthaus „Triglav“ in Ljutomer.

Erbohle macht Bilanz

Die am 6. d. M. unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Adolf M. ü. n. c. h. in Ljubljana stattgehabte 57. ordentliche Generalversammlung der Trifalser Kohlenwerks-Gesellschaft hat die Bilanz pro 1929 genehmigt und die Ausschüttung der gleichen Dividende wie im Vorjahre, von Din. 35.— pro Aktie, beschlossen.

Die Auszahlung des Kupens Nr. 17 wird vom 7. Mai a. c. an bei der Gesellschaftskasse in Ljubljana, bei den Expositoren der Gesellschaft in Zagreb und Beograd, sowie bei den bekannten Zahlstellen im Auslande erfolgen.

Die bei der letzten Generalversammlung beschlossene Zusammenlegung der Aktien

konnte infolge technischer Schwierigkeiten noch nicht durchgeführt werden; nach deren Behebung wird bezüglich des Beginnes und der Modalitäten des Umtausches rechtzeitig Mitteilung erfolgen.

Die Skoopingung des Herrn Ministers a. D. Dr. Bogdan M. a. r. k. o. v. i. c. wurde von der Generalversammlung bestätigt, die statutenmäßig ausscheidenden Herren wurden wieder- und Herr Henry R. e. u. t. e. r., Generaldirektor der Banque des Pays de l'Europe Centrale, Paris, neugewählt.

Nürnberger Hopfenmarkt

Obwohl in der schließenden Berichtswochen im Verhältnis zu den beiden vorausgegangenen Wochen ein größerer Umsatz erzielt wurde, war doch die Tendenz bei gedrückten Preisen unverändert ruhig. Die Nachfrage erstreckte sich auf prima Hopfen, die nur noch recht schwach vertreten sind, Hallertauer blieb sehr in Betracht gezogen, bei dem Farben und Qualität recht weit voraus sind. Gesamtzufuhren 10 Ballen, Umsatz 200 Ballen. In Fremdhopfen blieb der Umsatz minimal bei unveränderten Preisen.

Bei Wochenabschluss notierten amtlich nominell: Gebirgshopfen prima 50 bis 60, mittel 30 bis 40, gering 20 bis 25, Hallertauer prima 75 bis 90, mittel 40 bis 65, gering 25 bis 35, Würtemberg prima 75 bis 90, mittel 40 bis 65, gering 30 bis 35 Markt je Zentner. Wochenabschlussstimmung ruhig.

Am S. a. a. z. e. r. Markt war das Geschäft ruhig, bei Notierungen von 500 bis 650 Kronen. Auch der belgische Markt ist anhaltend ruhig. Notierungen 130 bis 300 Franken.

× **Jugoslawien und die internationale Arbeitskonferenz.** Am 10. Juni beginnt die 14. Konferenz des Internationalen Arbeitsamtes. Verhandelt wird über die Regulierung der Arbeitszeit der Handelsangestellten und über die Vergabekontention. Die Delegation unierer Arbeitnehmer wird von Dr. Zibko Topalovic geführt, die Arbeitgeberdelegation von Generalsekretär G. j. o. k. o. Curcin.

× **Weinbaukongress in Ljutomer.** Der Weinbauverein für das Draubanat hält vom 28. bis 30. d. in Ljutomer seinen zweiten Weinbaukongress, verbunden mit der Jahreshauptversammlung des Vereines, ab. Die Tagesordnung und das Programm der Veranstaltungen bringen wir in einer der nächsten Nummern unieres Blattes.

× **Neuer Krach in Newyork.** Montag ist neuerlich ein Börsenkrach in Newyork eingetreten, der panikartig ausartete. Es wurden 8 Milliarden 271 Millionen Wertpapiere verkauft, deren Kurswerte fallweise um 10 Dollar pro Stück abgebröckelt waren. Bankinterventionen zur Vermeidung weiterer Kursabfälle haben bereits eingeleitet.

Sport

Gastspiel des steirischen Provinzmeisters

Der kommende Sonntag bringt wieder eine interessante fußballsportliche Veranstaltung. Wie schon berichtet, bringt der heutige steirische Provinzmeister S. K. Donawitz das Rückspiel gegen die Eisenbahner zur Durchführung. Die Gäste, die sich erst vor kurzem mit dem Sportverein Leoben fusionierten, stellen heute einen der spielfähigsten steirischen Fußballvereine dar und spielen insbesondere heuer eine bedeutende Rolle in der steirischen Meisterschaft. Die momentane Form der Gäste illustriert wohl am besten das knappe 1 : 2 gegen den G. K. S., sowie die Erfolge gegen die übrigen Meisterschaftsanwärter. In der Mannschaft wirken mit ganz besonderem Erfolge auch mehrere Wiener Spieler mit, die in erster Linie dem Team zur heutigen anerkanntwertigen Form verholfen. Daß auch „Zeleznicar“ nicht unvorbereitet das Spiel annimmt, dürfte somit die sonntägige Veranstaltung

haltung wieder zu einem lebenswerten Treffen gestalten.

Jugoslawien fährt nach Uruguay

Auf seiner letzten Sitzung beschloß sich der jugoslawische Fußballverband für die definitive Besetzung der Fußballweltmeisterschaft in Montevideo. Die Expedition, für deren Gesamtkosten bereits von Uruguay nicht weniger als eine Million Dinar zur Verfügung gestellt wurde, wird zwei Monate umfassen. Um den Staatsmeisterschaftskämpfen eine ungestörte Abwicklung zukommen zu lassen, wird sich der Verband bei der Nominierung des Nationalteams in erster Linie auf die im Auslande weilenden Spieler stützen. Es sind dies Colnago, Bel, Stefančić, Sekulić usw. Außerdem kommen für die Expedition noch die Spieler Marjanović (B. S. K.), Biz-

manić (B. S. K.), Djokić (Jugoslawija), Hitić (Hašt), Bremel (Concordia), Simšir (Concordia), Bonadić (Hajduk), Babić (Gradjanji 1911), Belestin (Sand), Juković (Solo), Jokić (Solo) und Mišelčić (Gradjanji) in Betracht. Also wird es doch ernst!

Zum Tennissiege über die Schweden. Im Beograder „Breme“ äußert sich der schwedische Sportler Torsten Lagerlöf zum Davis-Kupfkampf Schweden—Jugoslawien. Er habe vor seiner Ankunft in Beograd gewußt, daß sich Jugoslawien in der Sportwelt bereits einen schönen Namen verschaffen hat. Die Klasse der jugoslawischen Tennisspieler habe ihn nichtsoebenwärtiger überrascht. Schaffer habe Ausichten, bald in die Reihe der europäischen Elitetennisspieler zu treten. F r i e d r i c h sei ein sehr intelligenter Spieler und glänzender Taktiker. R a b o v i ć spiele im Dop-

pelispiel hervorragend. Der jugoslawische Sport dürfe einer sehr schönen Zukunft entgegensehen.

G. A. K. in Maribor. Der steirische Fußballmeister bestreitet am zweitnächsten Sonntag ein Gastspiel in Maribor. Den Gegner wird „Rapid“ stellen.

Jugoslawiens Tennisspieler nach Belgien. Dem Jugoslawischen Tennisverband kam gestern eine Einladung des Belgischen Tennisverbandes zu, an den großen Sportwettkämpfen anlässlich der Jahrhundertfeier der belgischen Befreiung teilzunehmen. Der jugoslawische Verband hat die verlockende Einladung bereits angenommen und wird demnächst eine mehrköpfige Mannschaft nach Belgien entsenden.

Jad Dempsey als Kintob. Der Ermeister hat einer Einladung des Chicagoer Multimillionärs Geh Folge geleistet und ist mit diesem zur Jagd auf Großwild nach Afrika gefahren. Damit sind alle Pläne

Dempseys zur Wiedererringung der Weltmeisterschaft vorläufig zurückgestellt worden.

Die japanische Tennistrangliste wurde dieser Tage herausgegeben. Sie lautet: 1. Harada, 2. H. Sato, 3. J. Sato, 4. Kunoi, 5. F. Harada. Oha, Abe und Miti wurden nicht berücksichtigt.

Tilden in Prag. Big Bill T i l d e n brachte gestern in Prag mehrere Schaukämpfe zur Vorführung. Er spielte gegen Jan K o z e i u h 6:2, 6:3, 6:2 und im Doppel mit dem Ungarn K e h r l i n g gegen M e n z e l - K o z e i u h 6:4, 5:7, 6:2, 6:4. Menzel siegte zuvor gegen K e h r l i n g 6:2, 6:2.

Spendet für den **RADIO-FOND** der Antituberkulosenliga in Maribor!

Eine Glaswand

mit 2 Schaltern und 1 Tür, 5.50 m lang und 2.30 m hoch, ist in gutem Zustande abzugeben. Anfragen an die Direktion der Mariborska tiskarna.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Achtung, geehrte Damen! Dauerwellen werden exakt ausgeführt im Salon Niesl, Slovenska 16. 6339

Wasserwellen, speziell und genau im Salon Niesl, Slovenska 16. 6339

Dampf- u. Dauerloden mit Apparat 2, das Haar bleibt nur gewellt, keine Krämpfe, im Salon Niesl, Slovenska 16. 6339

Edelstein, Reparatur von Seidenstümpfen zu billigsten Preisen. Anfragen Gutgeschäft Dobacher, Mešandrova 11. 6230

Photomateure! Ausarbeitung in 4—6 Stunden! Modern eingerichtete Trockenanlage mit elektrischer Hochspannung. Trockenmaschine. Nur B h o t o m e t e r. Golposka 30. 12595

Bestrichte Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. Peiafa, Maribor. Petrinjska 17. 12483

Neue Ansichtskarten

60 reizende Aufnahmen von Maribor und Umgebung neu erschienen. Für Wiederverkäufer entsprech. Preise.

Papierhandlung F. Nowak, Maribor Golposka 9.

Verlag von 170 Ortsansichten. 5790

Gratis erhält jeder eine Probeboxe „Darubary“-Crems gegen Einzahlung von 3 Din in Postmarken. „Darubary“-Crems wird nach dem heutigen Stande der Wissenschaft mit bestem Erfolge gegen Sommerprossen, Wimmerl, rote Nase, Unreinigkeiten des Leints verwendet. Originalschachtel 15. Dinar. — Apotheke Blum, Subotica. 3633-3

Vordrucker modernster Muster sowie Reparatur von Seidenstümpfen, Wäsche-Maschine Kupnik, Slovenska ul. 20. 3940

Realtäten

Kleine und größere Villen preiswert zu verkaufen. Schöner Besitz, Stadtnähe und anderes. Realtätenbüro „Rapid“, Golposka 28. 6350

Restaurations, Kaffeehaus, Bar zu verpachten im Kurort. Realtätenbüro „Rapid“, Golposka ulica 28. 6358

Zu verkaufen

Bauernstube aus lichtelem Naturholz mit Brandmauer, Kamin, Pfeiler, Tisch, Bank, 9 Sessel für Villa oder Weingarten sehr billig. Tausche auch gegen Schnittholz. Albert Böhmann, Bildhauer, Koroska c. 8. 6354

Wig, sehr gut erhalten, mit fast neuem Pferdegeschirr dazu preiswert zu verkaufen. — Studenci, Presernova ulica 2, 1. St. 6348

Gute Violine wird verkauft oder gegen Kodak oder Koffergammophon getauscht. Adresse in der Verwaltung. 6344

Schlafzimmer und Kücheneinrichtung billig abzugeben. — Rabbanjska cesta 2, Studenci. 6337

Reinrassiger Wolfshund, Männchen, elf Monate alt, wird wegen Platzmangels billig abgegeben. Frankopanova 61. 5962

Starkes Herrenfahrrad zu verkaufen. Anfragen von 12—14 Einbartova ulica 25. 6269

Geschäftszimmer mit Werkstätte, auf bestem Posten in Maribor, wird krankheitshalber samt Inventar billig verkauft. Anträge unter „Schuhzenger“ an die Verwaltung. 6189

Moderne Radioanlage mit Lautsprecher wird wegen Abreise billig verkauft. Anträge unter „Radio“ an die Bew. 6279

Speisezimmer und anderes wegen Abreise zu verkaufen. Adresse Verwaltung. 6291

Gasthaus mit Sitz- und Gemüsegarten billig zu verkaufen. — Unter „Auswanderer“ an die Verwaltung. 6301

Halblaster-Auto, „Laurin & Clement“, sehr billig zu verkaufen. Anfragen bei Josef Bolatschel, Rogatec. 6153

Zu vermieten

Schönes Geschäftszimmer für Spenglerei oder dergleichen, an verkehrsreichen Straße zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 6351

Schönes Zimmer und Küche an reine Partei zu vergeben. Adresse Verwaltung. 6350

Sonniges und reines Zimmer, Nähe Stadtpart, separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, ist in der Bragova ulica 6, Part. links, zu vermieten. 6333

Schönes, möbliertes Zimmer am Part an soliden Herrn ab 15. Juni zu vermieten. Mojstirna 1. 1. St., Tür 4. 6336

Stellengesuche
Suche Hausmeisterstelle. Adr. in der Verwaltung. 6363

Abholierter Jurist sucht Stelle als Konzipient bei Advokaten i. Maribor. Anträge unter „Jurist“ a. d. Bew.

Ofenschläger und Ofenseger empfiehlt sich bestens. Pestovar, Vodnikov trg 5, Maribor.

Vertreter, kautionsfähig, kaufmännisch gebildet, agil u. verlässlich, mit prima Referenzen, sucht Posten in Maribor. Ueberrimmt auch Verkaufsstelle, Buchhaltung od. dgl. Anträge unter „Geld verfügbar“ an die Verwaltung. 6333

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Parknähe. Büro „Rapid“, Golposka ulica 28. 6360

Sonnige, staubfreie, abgeschloss. Zweizimmerwohnung an reine Partei ohne ff. Kinder abzugeben. Fortfeldt ein sonniges Kabinett mit sep. Eingang an soliden Herrn abzugeben. Badezimmer vorhanden. Kofeskega ul. 13, in der Nähe der Kadettenschule. 6310

Wohnung mit 2 Zimmern und Zugehör sofort an anständige, solide, nur aus 2 Personen bestehende Familie abzugeben. Adresse Bew. 6305

Zu mieten gesucht
Suche Ein- oder Zweizimmerwohnung ab 1. oder 15. Juni. Zahle halbes Jahr voraus. — Adresse Verwaltung. 6352

Soj-Werkstätte für besseres Gewerbe, im Zentrum, sofort od. für später gesucht. Adresse in der Verwaltung. 6312

Kleines Zimmer und Küche, leer oder möbliert, womöglich außer der Stadt, gesucht. Adr. in der Verwaltung. 6364

Billiges, möbliertes Zimmer wird von alleinstehendem Invaliden in näherer oder weiterer Umgebung v. Maribor gesucht. Angebote unter „M“ an die Bew.

Bessere Familie, bestehend aus drei Personen, sucht kleinere Wohnung in der Nähe des Kraja Petra trg oder aber leeres Zimmer. Best. Anträge unter „B. S.“ an die Bew. 6295

Funde — Verluste
Eine große Photographie wurde Samstag, den 26. April in der Verwaltung der „Mariborer Zeitung“ vergessen und ist dort selbst abzuholen.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

3 Vorzüge

- I. Große Auswahl.
- II. Gute Qualität.
- III. Billig und Teilzahlung.

Herrenstoffe für Anzüge und Frühjahrsmäntel, Damenstoffe für Kostüme, Mäntel und Kleider, Zephyre, Oxforde und Popeline für Herrenhemden. Crepe-de-chine, Crepe-Saten, Crepe-Georgette, Crepe-Marochne, Bemberg- und Kunstseide in den apartesten Farben. Sämtliche Sorten von Weißwaren für Haus- und Leibwäsche. 5039

L. ORNIK, MARIBOR
KOROŠKA CESTA 9 KOROŠKA CESTA 9

Ausschank von Eigenbauweinen

über die Gasse, 12 und 14 Din per Liter, im Herrenhause Franz Derwuschek in Laiferperk.

ZUCKERBÄCKER, BÄCKER, HOTELIERE UND RESTAURATEURE verwendet nur **TEE-MARGARINE-BUTTER** da sie besser und billiger ist als die natürliche Butter. Sie wird aus frischem Rahm und Eidotter erzeugt und kostet nur 26 Dinar per Kilo. **FRANJO SVOBODA — ZAGREB** Zerjavičeva ul. 2. 58

DANKSAGUNG.

Wir fühlen uns verpflichtet, der **Kaufmännischen Selbsthilfe** in Maribor, Jurčičeva ulica 8, für die ausgiebige Unterstützung anlässlich des Ablebens unseres Vaters, unseren Dank abzustatten. Wir empfehlen jedermann den Beitritt zu dieser wohlthätigen Institution. 6347
Maribor, am 5. Mai 1930.
Die Erben nach Dr. Fritz Juritsch.

Schmerzerfüllt gebe ich hiemit die traurige Nachricht, daß mein guter Lebensgefährte, Herr

Jakob Gabriel

Mittwoch, den 7. Mai um halb 17 Uhr im 62. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden verschieden ist. Das Begräbnis findet Freitag, den 9. Mai um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt. 6365
Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 10. Mai um 7 Uhr früh in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.
JOSEFINE FUHRMAN, Lebensgefährtin.

Größere Mengen Makulatur-Papier

hat abzugeben

Mariborska tiskarna